

## BFR News 1/2019 – Newsletter des Bayerischen Flüchtlingsrats

- Unsere Arbeitsschwerpunkte 2019
- Frauenprojekt *We talk!* ist mit den ersten Workshops gestartet
- Neues Projekt zu ANKER-Zentren
- Securitygewalt: Ereignisse in Bamberg am 11.12.2018
- Warnung: Sammelabschiebung nach Nigeria am Mi, 30. Januar 2019
- Save the Date! Die Kampagne *100 Jahre Abschiebehafft*
- Hinterland #40 ist am Start!
- Unterstützung für Goodluck: Dringend Spenden für Fahrt- und Anwaltskosten gebraucht

### Unsere Arbeitsschwerpunkte 2019

Das kommende Jahr hält ein paar Herausforderungen für uns alle bereit. Ein zentrales und uns sicher im kommenden Jahr intensiv beschäftigendes Thema wird der Zugang zu Deutschunterricht, Ausbildung und Arbeit sein. Hier hat die Bayerische Staatsregierung in den letzten Jahren besonders intensiv gemauert und die Hürden so hoch gehängt, dass viele Geflüchtete und ihre Unterstützer\*innen scheiterten. Während einige Städte und Landkreise versuchen, das Beste aus einer restriktiven Vorgabe der Regierung zu machen, sind andere eher darauf erpicht, Flüchtlinge nach Möglichkeit auszugrenzen. Hier werden wir weiter nach Möglichkeiten suchen müssen, diese ebenso halsstarrige wie unsinnige Politik zu ändern. Die Änderungen, die durch die Bundesregierung jetzt mit der Beschäftigungsduldung auf den Weg gebracht wurden, werden uns und den Flüchtlingen nicht viel nutzen. Erst müssen die Hürden beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung, vor allem auch in Bayern, weiter gesenkt werden. Hier ist viel zu tun.

Ein weiteres Thema, das uns begleitet, sind Abschiebungen. Hier besonders die Sammelabschiebungen nach Afghanistan, Nigeria und Pakistan. Der Bayerische Flüchtlingsrat wird auch in 2019 verstärkt versuchen, Personen auf bevorstehende Abschiebungen hinzuweisen und zu beraten und hier mit Öffentlichkeitsarbeit ein Ende der Abschiebungen zu fordern. Wir werden ebenso an politische Akteur\*innen herantreten, um für unsere Forderungen einzustehen.

Wichtig wird im kommenden Jahr das Thema Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften. Hierzu haben wir seit Mai 2018 ein neues Projekt *We Talk! Women fight violence* gestartet. Das Projekt richtet sich an die Öffentlichkeit und an Ehrenamtliche, die sich für mehr Gewaltschutz in Unterkünften einsetzen wollen. Von Dezember 2018 bis Juni 2019 sollen gezielt Frauen mit und ohne Fluchterfahrung fortgebildet und gestärkt werden, um mit eigenen Ideen und Projekten mehr Schutz in Unterkünften durchzusetzen.

Ein zentrales Thema wird für den Bayerischen Flüchtlingsrat die Umwidmung der Erstaufnahmeeinrichtungen in Anker-Zentren werden. Die Zentren sind Lager, in denen Integration nicht erwünscht ist. Mit diesen Einrichtungen hat der Freistaat versucht, eine zunehmende Anzahl von Flüchtlingen von gesellschaftlicher Unterstützung und Integration fernzuhalten. Nun wird diese Ausgrenzung mit dem Anker-Konzept alle neu ankommenden Flüchtlinge betreffen. Nach dem Willen der Staatsregierung sollen nur Anerkannte die Lager verlassen dürfen. Alle anderen sollen erst mal ausgeschlossen bleiben – vom Regelschulunterricht, von ordentlichen Deutschkursen, von Arbeit oder Ausbildung, vom Recht, für sich und die Familie selbst sorgen, kochen, einkaufen zu können. In den großen Lagern gibt es wenig Sozialberatung, Wachleute geben den Ton an und leisten sich Übergriffe, die nicht geahndet werden. Häufige Konflikte ziehen zahlreiche Polizeieinsätze nach sich, die in der Bevölkerung den Eindruck erwecken, die Bewohner\*innen der großen Lager seien besonders gefährlich und integrationsunwillig. Im kommenden Jahr wird das der Arbeitsschwerpunkt des Bayerischen Flüchtlingsrats werden. Wir werden Geld und Personal aufwenden, um die

Geschehnisse in diesen Lagern besser zu dokumentieren, um gegen Rechtsverletzungen wie der Verweigerung von Schulbesuch, Auszugserlaubnis, Kürzungen von Sozialleistungen oder Übergriffe vorzugehen. Unser Ziel ist es, auch den Bewohner\*innen der Anker-Zentren den Zugang zur Integration zu ermöglichen.

## **Frauenprojekt *We talk!* ist mit den ersten Workshops gestartet**

Unser Projekt *We talk! Women fight violence* ist erfolgreich gestartet! Mehr als 20 Teilnehmerinnen aus ganz Bayern haben sich angemeldet und wollen sich lokal und aktiv gegen Gewaltschutz in Unterkünften engagieren. Im Dezember 2018 fand die Einführungswoche statt, an dem sich die 10 Tandems kennen gelernt haben und erste Informationen über die Rechte von Frauen und Kindern in Flüchtlingslagern weiter gegeben wurden. Der erste Tagesworkshop fand Mitte Januar statt und konnte den Tandems mit Hilfe von Expert\*innen umfangreiches Wissen zu Gewalt und Gewaltschutz vermitteln. Weiter gehts im Februar mit einem Tagesworkshop zum Thema Kinderschutz.

Weitere öffentliche Veranstaltungen:

- 28.2. 2019 | 18 Uhr | Bellevue di Monaco München: Podiumsdiskussion zu Gewaltschutzkonzepten in Bayern
- 15.03. 2019 | 20 Uhr | Grand Hotel Cosmopolis Augsburg: Forumtheater Magdalena Gruppe aus Berlin "NEIN heisst NEIN!" - Im Rahmen des März Workshops laden wir die Öffentlichkeit ein, sich das Theaterstück der Magdalena Gruppe Berlin mit uns anzusehen und mitzumachen. [Weitere Informationen zum Stück finden Sie hier >>>](#)

[Alle Informationen zu dem Projekt finden Sie hier >>>](#)

[Außerdem können Sie aktuelle Informationen auf der facebook-Seite erhalten >>>](#)

Wir sind auf weitere Förderung angewiesen, um den Teilnehmerinnen die kostenfreie Teilnahme zu ermöglichen. [Hier finden Sie den Projektflyer mit weiteren Informationen >>>](#)

## **Neues Projekt zu Anker-Zentren**

Im Januar hat unser Team Zuwachs in Gestalt von zwei neuen Mitarbeiterinnen bekommen, die sich speziell den veränderten Umständen widmen werden, die sich für Geflüchtete durch die Einrichtung der Anker-Zentren ergeben haben und werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Arbeitsmarktzugang, der durch die Anker-Zentren noch weiter erschwert wird. Zunächst wollen wir uns durch ein umfassendes Monitoring der Situation an den jeweiligen Standorten ein genaues Bild machen, um dann vor allem die Ehrenamtlichen vor Ort zu vernetzen und zu mobilisieren. Zudem erarbeiten wir Informationsmaterial, das den Bewohner\*innen Wissen über ihre Rechte und Möglichkeiten vermitteln sollen. Wichtig ist uns auch der regelmäßige Austausch mit den Beratungsstellen, die sich direkt bei den Anker-Zentren und ihren Dependancen befinden. Damit möchten wir die Probleme in den Anker-Zentren identifizieren und können dann gezielte Maßnahmen ergreifen. Wir hoffen, so auch die Aktivitäten von Ehrenamtlichen mehr auf die Anker-Zentren zu richten.

## **Securitygewalt: Ereignisse in Bamberg am 11.12.2018**

In der Nacht vom 11.12.2018 gab es im Ankerzentrum Oberfranken ein Großaufgebot der Polizei mit über 100 Polizist\*innen. Als Grund dafür wird Bewohner\*innen des Lagers von Polizei und Sicherheitsdienst vorgeworfen, dass diese die Sicherheitsdienstmitarbeiter und Polizei angegriffen haben sollen. Ein Teil der Geflüchteten wurde bereits aus der Haft entlassen. Sie berichten, dass die Securitys sie angegriffen haben, dies konnte durch einen unbeteiligten Zeugen bestätigt werden. Aus einem benachbarten Block wurden zudem parallel dazu weitere

Geflüchtete von der Polizei, nur in Unterwäsche bekleidet, festgenommen. Die Polizei verschaffte sich gewaltsam Zutritt zu der Wohnung der Verhafteten, obwohl die Türen im gesamten Lager nicht abgesperrt werden können. Dieser Vorfall steht exemplarisch für das Leben in den Ankerzentren. Ohne die Geflüchteten anzuhören verfolgt die Polizei nur die Anschuldigungen der Sicherheitsdienstmitarbeiter\*innen und geht gewaltsam gegen die Bewohner\*innen vor. Dabei dringt hauptsächlich die Sichtweise der Polizei und der Securities an das Tageslicht, da Presse und NGOs der Zugang zu den Lagern für die Recherche verwehrt wird.

Für die Betroffenen sammeln wir nun Spenden, damit diese ihre Anwält\*innenkosten bezahlen können. Um diese zu unterstützen, können Sie an unser [Konto](#) mit dem Betreff "Bamberg Securityverfahren" spenden.

### **Warnung: Sammelabschiebung nach Nigeria am Mi, 30. Januar 2019**

Wir haben Hinweise erhalten, dass am Mittwoch, den 30. Januar 2019 eine Sammelabschiebung nach Nigeria geplant ist. Wir raten allen vollziehbar ausreisepflichtigen Geflüchteten aus Nigeria, sich von Anwält\*innen oder Beratungsstellen informieren und beraten zu lassen, um eine mögliche Gefährdungslage abzustecken und weitere aufenthaltsrechtliche Perspektiven zu besprechen. Besonders Personen, die bereits einer Delegation oder Botschaft vorgeführt wurden, sollten sich dringend beraten lassen.

[Was tun im Falle einer Abschiebung? Auf dieser Seite finden Sie Informationen >>>](#)

### **Save the Date! Die Kampagne 100 Jahre Abschiebehaft**

Save the Date! Für das Jahr 2019 ruft die Kampagne *100 Jahre Abschiebehaft* zu vielfältigen Veranstaltungen, Aktionen und Protesten auf:

- 10.-12.05.2019: Bundesweite Aktionstage gegen Abschiebehaft mit Demos und Aktionen vor allen Abschiebegefängnissen!
- 31.08.2019: Großdemo vorm größten Abschiebegefängnis in Büren (NRW)

Bis zu 18 Monate ihrer Freiheit beraubt, nur um abgeschoben zu werden. Abschiebehaft in Deutschland hat eine lange und unmenschliche Tradition. 2019 sind es 100 Jahre. Statt sich von der menschenverachtenden Praxis zu verabschieden, wird diese massiv ausgeweitet: Neue Abschiebegefängnisse sind in Planung. Durch eine neue Asylrechtsverschärfung sollen Gründe für die Abschiebehaft nahezu beliebig ausgeweitet werden und eine Unterbringung in regulären Gefängnissen wieder möglich sein - und das EuGH-Urteil zum Vollzug in Strafhaft bewusst gebrochen werden. Dagegen muss es breiten Widerstand geben, genug ist genug. Schluss mit der menschenverachtenden Tradition! Es ist Zeit, dieses System endlich zu beenden! Abschiebehaft abschaffen!

[Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie hier >>>](#)

Sie wollen selbst eine Veranstaltung zum Thema Abschiebehaft organisieren? Dann können Sie die Organisator\*innen der Kampagne kontaktieren. Diese haben einen Pool von Referent\*innen, die für Vorträge und Workshops zur Verfügung stehen. [Weitere Informationen zu den Vorträgen finden Sie hier >>>](#)

### **Hinterland #40 ist am Start!**

Hinterland #40: bildung | 88 Seiten, 4,50 Euro

Mit Beiträgen von: Hubert Heinhold, Erol Gurian, Hedwig Fuß, Christoph Köhler, Agnes Andrae, Katja Doubek, Abas Ahmed Salih, Tom Reiss, Solidarity City Berlin, Roma Center, Basak Özdemir, Matthias Weinzierl, Abdullah Zaal, Dr. Stephan Dünnwald, Kaveh Rostamkhani, Aino

Korvensyrjä, Mohamad Kord, Suny Kim, Tante Tom

[Das Magazin können Sie hier bestellen und online vorschmökern >>>](#)

### **Unterstützung für Goodluck: Dringend Spenden für Fahrt- und Anwaltskosten gebraucht**

Goodluck floh von Tansania nach Deutschland, da er aufgrund seiner Aktivitäten für die LGBTQI Community verfolgt wurde. Er muss nun im bayerischen Hinterland leben und braucht dringend finanzielle Unterstützung, um u.a. zu seinem Arzt nach München zu fahren. [Sie können ihm jetzt mit einer Spende helfen >>>](#)